

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 01.1802-05.12.1802

Juli 1802

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171715

schon gut und wohlgeacht haben und Gerechtigkeit und alle
Güter. Da ich von seinen Wohlthaten noch mehr und größerem
Guthaben bewundern kann: Die schenken mir haben fast täglich diese
bekanntlich nicht. — Woh, ich könnt sie aber so gut, wie ich, haben,
gar; das gute Geld hat ja dazu eine Gelegenheit gegeben, wenn
ich sie mir bewahren wollte. Die sind alle von Natur unversäumd
und voll Tugend und daher auch sehr nützlich; aber Geld hat mir
immer groblichen Schaden vom Himmel gebracht, das hilft allen
die mir an ihn glauben, was an ihn glaubt, geht ^{nicht} verloren, son-
dern erlangt das ewige Leben.

Den 15^{ten} Jun Jul.

Machte ich mit Dr. Klein eine Reise ins Land. Von Bonn aus
ging wir nach dem Rheine nach Trier, Kader, von dort
nach dem in einem angenehmen Walden gelegenem
Angehörig Panschangatschawade über die feld, und die wir
und den Ländchen das heilige Messias gütlich werden, zu zeigen.
In dieser Gegend wächst die Konetia Barlerioides, Lange Tam. von
der wir viele Früchte pflücken; die Wurzeln, die wir hier an uns
als Gabe haben und die Dionysischen Elfen Gärten, und Levocypus
nehmen; es wächst nämlich schon viele davon; und das, was das
erste, die Konetia, von den landlichen Leuten, mit der die Madi,
einigen Pflanzen zugehörig ist, was aber nicht sehr häufig, und
hatte noch mehrere Früchte. Einige dieser Früchte wie die Crantia
Schreberi oder Scopolia aculeata; die Placurtia sepiaria Rob.;
die Webera tetrandra nach Willd. von, so ist das dem Human Can-
thium parviflorum in Rob. A. Cor. sehr häufig ist und davon
Früchte und Blätter gesammelt worden; in diesem Gebirge. Allin
wie schon jetzt werden Blumen noch Früchte an denselben. Die
Pavetta Ind. bringt an Blumen zu tragen, und die Cascarilla el-
lyptica war allen gelben soll Blühen und Früchte. Ein sehr häufig

Kāmāṅkūdi in mittelmässigen Dörfern vorkommen. Das D. W. 9.
Wind weht stark und heiss, und das Himmelsgewölke ist gelb
manchmal einen dunklen Nebel Anhang; ein Willkür, ein gewöhnlich
eigentlich, wenn das heisse Wetter von den Göttern und den Menschen
so wie das die eine ExcurSION in besonders gut gewählter Zeit. Die
diesem Regen gehören wie die Tropis: aspera und nicht Brauer nicht von
Limonia pentaphylla. Das auf genannte Dorf ist durch Nello geführt, die
der weissen Regen, gelblich. In den Gärten wächst die Acalypha betulina,
die Ficus heterophylla: an mel. denticulata Vahl und die Delichos
liguosus. Das Ocymum polystachyon ist häufig in einem grossen
Waldes Baum und das Heliotropium Comandol. nabel die Ammannia
sanguinolenta. inwieweitigen Gärten wächst das gelbe Joh. die durch
Wasser bedeckt; in den Gärten wachsen Pflanzen Blumen und Gemüse.
In dem eigentümlich genannten Kāmāṅkūdi, das die
nach, wie die Gärten, und auch dazu gehört, nachdem sie sich
ab lassen lässt, Kutenkel, leben wie die Willkür. In den Gärten gewöhnlich
die Pflanzen den jetzt wie noch die Uvaria Zeylan. die Blumen sind
manche frischen Gärten. Die Chyosotis fruticosa aber ist in der Dörfer
baum besonders häufig. Die oben in der ExcurSION landen wie auch nicht
bestimmen lassen den Lichen scriptus et sp. n. L. Olivaceus; foliol. crispis,
sinuatis; scutellis atris, margine involutis. Hier auch in Gärten
mit den Gärten zu wachsen, in den den Willkür die Göttern
wachsen, die in den manigfaltigen Willkür den einen wachsen
Göttern zu nennen und die zu nennen ihn anzubeten. Für
von diesen Selectanern, wie sie das den Dörfer Wunden in manchen
Gärten sich anheilt, Gärten in die wie, das sind einem Bramaner,
so nicht wachsen landen zu diesen Pflanzen Samen, und nicht
das Wunden, die wie in der die Gärten und zu Gärten pflanzen,
zu haben anhang. Nachherlich werden ihnen die in Unkenntnis
und Unkenntnis die die Göttern nicht nach Anleitung dessen, was
gesehen werden zu Gärten gewöhnlich; denn bei jeder Periode gibt
den wie nicht in, und nicht in und werden die Gärten an.

Das Brauner ansehnlich und ich einige freigelegte Zeit in der Un-
 tersuchung in ihn gesetzt worden, daß es nicht nur zu der Aufklärung
 der Hirschenbrunn vorbringen konnte; überdies war die Untersuchung auch
 gleich im Anfang der Untersuchung mit wenig. O daß ich das Jagen,
 wann ich ihn heimlich, daß zu der Absicht unserer Untersuchung
 nicht anders, als die Absicht zu nehmen, die sollte es möglich se-
 n, mir wenigstens einige wenige Menschen zu lassen. — Überdies
 konnte ich auch ganz sicher, daß es eben nicht schwer fällt die
 neuen Leute von der Untersuchung gegen Götthardhausen zu über-
 zeugen; allein die Aufklärung ist ungelungen und die Jagdgesellschaft
 vor Jagen nicht so, daß es eine besondere Untersuchung und Beobach-
 tungen der Bewegung der selben haben zu lassen; der mühselige Ver-
 suchungen ihm das Leben oder eine. — Bei dieser Gelegenheit
 schickte ich allen Briefen aus, die ich mit mir genommen hatte,
 da ich damals sehr stark angeschlagen war; dann sonst bin ich nicht
 mehr in der Lage, mich auszuwirken.

Jetzt hatte ich aber noch einen Wunsch, einen ich nicht
 sagte, da ich in dieser Nacht hinein ging. Vorzüglich Jagen,
 da eine so schnelle Überwindung durch den Lärm im Land kam, werden
 viele Leute nach Frankenbar gebracht und das ein sehr geringes
 Geld erhalten, weil die neuen Pläne sie sonst hätten müssen hin-
 gen, so haben sie. Deshalb auch ich zu dem Anbau von 10 bis 12 Jahren
 und noch für, in der Absicht, daß sie endlich zum Dienst von Misseth-
 tungen gezwungen werden können; meine Hoffnung aber wurde nicht
 an diesem erfüllt, In der Zeit haben sich nur von einigen Jagden,
 nachdem es schon bestätigt worden war, und meinen Wunsch, was
 weil es für die Bewegung der Bewegung der Bewegung der Bewegung
 habe. Und diesen Land ich nun in diesem Dorte bei einem Pläne.
 O daß ich als der Pläne nicht ich die Bewegung der Bewegung der Bewegung
 nachgeben konnten, da es ein Jagen für den Jäger hatte, das

